

Superrotes Infoblatt

Kommunalpolitische Informationen der KPÖ Linz

KPÖ

linz.kpoe.at



Im Februar hat die KPÖ die Kampagne „SOS Miete“ gestartet, in einer Petition wird die Aussetzung der Erhöhung der Richtwerte per 1. April 2022 verlangt.

KPÖ setzt Initiativen gegen Teuerung

Für den Bürgermeistersessel und Stimmenmehrheit wie in Graz hat es nicht ganz gereicht. Aber auch in Linz war die KPÖ erfolgreich und konnte bei der Kommunalwahl im September als einzige Partei, die schon im Linzer Gemeinderat vertreten war, Stimmen dazugewinnen.

Die Fraktion **KPÖ und unabhängige Linke** ist nun mit zwei Gemeinderät*innen im Stadtparlament vertreten. Getreu dem Wahlmotto „Sozial ohne Wenn und Aber“ wer-

den wir nun gestärkt das soziale Gewissen in der Linzer Stadtpolitik sein. Die massiv steigenden Preise und Lebenshaltungskosten, etwa die Ausgaben für Miete und

Energie, sind uns nicht egal. Deshalb haben wir schon Initiativen im Linzer Gemeinderat und darüber hinaus gegen die Teuerung gestartet. (Näheres dazu auf Seite 3)



Michael Schmida
KPÖ-Gemeinderat

Für eine soziale und lebenswerte Stadt

Die Gemeinderatswahl im September 2021 brachte ein erfreuliches Ergebnis für die KPÖ. Mit Stimmen- und Prozentgewinnen konnten wir unser Mandat nicht nur verteidigen, sondern sogar zulegen.

Gerlinde Grönn ist schon seit zwölf Jahren im Linzer Gemeinderat vertreten und agiert dort als soziales Gewissen. Nun darf auch ich die Fraktion **KPÖ und unabhängige Linke** und damit unsere Wähler*innen und Anliegen im Stadtparlament vertreten. Unsere Positionen sind klar und diese wollen

wir auch weiterhin – nun noch stärker – in die Linzer Stadtpolitik bringen. Wir setzen uns ein für eine soziale und lebenswerte Stadt, die für alle da ist und allen gehört. Die Reichen und Mächtigen haben auch in Linz viel zu oft das Sagen. Das muss sich ändern!



Jugend in der Pandemie

Mit Corona wurden die Lücken im Bildungssystem noch deutlicher. Lock-downs sorgten für Vereinzelung und Vereinsamung. Seither bleiben vor allem Schüler*innen aus Familien mit wenig Einkommen auf der Strecke.

An den Hochschulen wurde die Einzelkämpfer*innen-Mentalität verstärkt, solidarisches Denken stattdessen an den Rand gedrängt. Die Politik ist dabei keine Hilfe. Während sie von Entlastung von Spitalskapazitäten spricht und versucht den Anschein von souveränem Handeln zu wahren, kommen die Bedürfnisse von jungen Menschen zu kurz.

Als Alternative wurde im Mai 2020 das Lernnetz – die kostenlose Nachhilfe von den Jungen Linken initiiert. Zurzeit organisieren sich 500 Aktive, die sich gegenseitig beim Lernen unterstützen. Wenn die Politik versagt, müssen wir selbst aktiv werden – so in Dornach, wo es mittlerweile ein Lernnetz-Café gibt.

Franziska Decker
Studierende, Aktivistin
der Jungen Linken

Hotspot Meinungen zu einem aktuellen Thema

Braucht Linz mehr Verkehrsberuhigung?

Kurz vor der Wahl im letzten Jahr wurde für das Neustadtviertel noch ein Verkehrsberuhigungskonzept versprochen. Nun spießt es sich aber, und es geht nichts weiter. Brauchen wir in den Stadtteilen überhaupt mehr Verkehrsberuhigungsmaßnahmen, um die Lebensqualität und Verkehrssicherheit zu erhöhen? Wir haben Bewohner*innen der Innenstadt befragt.



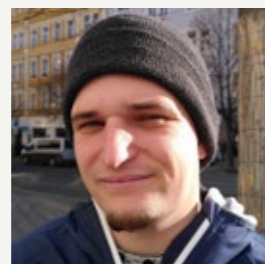
Peter Lang
Gastronom

In Linz eine ferne Utopie, in anderen Städten längst gelebte Realität: Weitestgehend autofreie, zumindest stark verkehrsberuhigte Innenstädte. Der Hilferuf der Kinderbetreuungseinrichtung in der Humboldtstraße, wo die Fahrzeuge viel zu schnell am Gehsteig vorbeibrausen, zeigt was getan werden müsste: 30er-Zonen, Gehsteige verbreitern, Fahrspuren reduzieren!



Karin Antlanger

leidenschaftliche Innenstadtbewohnerin
Gratis-Öffis wären ein Schritt in Richtung Verkehrsberuhigung, aber insgesamt muss der Autoverkehr auf ein Minimum reduziert werden. Schluss mit Tiefgaragenbau und Pendlerpauschale. Da ziehen die Leute aufs Land, weil es in der Stadt angeblich so stinkt, und dann fahren sie mit ihren stinkenden Autos in die Stadt!



Matthias Pichler
Sozialarbeiter

Der öffentliche Verkehr in Linz muss besser und kostenfrei werden. Neben dem Ausbau und der Verbesserung von Radnetzen und der Rücknahme von Parkflächen stellt das einen wichtigen Schritt zur Verbesserung der Lebensqualität in Linz dar. Die Stadt gehört den Menschen, nicht den Autos!

Wollen Sie Infos? Wenn Sie mehr über die Linzer **KPO** wissen wollen:

+43 (0) 732 652156 (Mo–Fr 9–12 Uhr)

linz@kpoe.at

linz.kpoe.at

KPÖ-Linz, Melicharstraße 8, 4020 Linz

facebook.com/kpoe.ooe

twitter.com/kpoe_linz

instagram.com/kpoe_linz

cafekpoe.blog



Auch Katzen lieben es warm: Weil die Energiepreise und damit auch die Heizkosten enorm steigen, fordert die KPÖ die Erhöhung des Heizkostenzuschusses.

Teuerung stoppen, Mieten deckeln

Die Inflation hat Österreich fest in Griff. Die Güter des täglichen Bedarfs werden teurer. Vielen wachsen die Wohnkosten über den Kopf. Das Auskommen mit dem Einkommen stößt an seine Grenzen.

Aktivpass-Ticket teurer

Die KPÖ fordert daher vom Linz AG-Aufsichtsratsvorsitzenden Bürgermeister Luger die Indexierung für die Aktivpass-Monatskarte auszusetzen. Die KPÖ tritt generell für einen Tarifierhöhungs-Stopp im öffentlichen Verkehr ein und will damit auch die richtigen Signale für eine klimafreundliche Verkehrswende setzen.

Heizkostenzuschuss erhöhen

Schon im November 2021 beschloss der Gemeinderat mehrheitlich die von der KPÖ eingebrachte Resolution für die Verdoppelung des Heizkostenzuschusses das Landes OÖ. Leider ließ Soziallandesrat Hattmannsdorfer keine Taten folgen. Die KPÖ fordert nun die Stadt Linz auf aus eigenen Mitteln dreißig Euro an von Energiearmut Betroffene auszu zahlen, damit auch für Men-

schen mit geringem Einkommen eine warme Wohnung leistbar ist. Darüber hinaus tritt die KPÖ für eine Energiegrund-sicherung ein, die allen eine kostenlose Basisversorgung für Licht und Wärme zur Verfügung stellt.

Mietenerhöhung droht

Mit 1. April 2022 droht eine drastische Verteuerung bei

den Richtwert-Mieten in Altbauten. Nach der pandemiebedingten Aussetzung der Indexanpassung 2021 kann es nun zu Mietsteigerungen bis zu acht Prozent kommen. Mit der Petition „Teuerung stoppen, Mieten deckeln“ fordert die KPÖ den Nationalrat auf die Indexanpassung der Richtwert-Mieten auszusetzen.

Aktuelle Termine



SONNTAG, 1. MAI 2022
11:30 Uhr, Linz, Schillerpark, Demo Mayday
14:00 Uhr, Melicharstraße 8, Maifest der KPÖ

Alle Veranstaltungstermine mit diesem QR-Code abrufen

Splitter aus dem Gemeinderat

Kohle für den Handel

Auch 2021 sponserte die Stadt dem Handel wieder eine Weihnachtsbeleuchtung. 333.472 Euro wurden von SPÖ, ÖVP, FPÖ und NEOS im November-Gemeinderat einstimmig beschlossen. Die KPÖ lehnte wie schon seit Jahren diese üppige Zusatzförderung für die Wirtschaft ab.

Erinnerungen zum Budget

35 Erinnerungen reichte die Linzer KPÖ zum Doppelbudget 2022/2023 ein. Gefordert wurden dabei unter anderem auch 40 öffentliche Plakatierflächen für die nichtkommerzielle Plakatierung von Vereinen nach der Aufhebung des generellen Plakatierverbotes durch den Verfassungsgerichtshof.

Wieder Tarifierhöhung

Gegen die zwei KPÖ-Stimmen beschloss der Gemeinderat am 25. November 2021 die Erhöhung der Eintrittsgelder im Botanischen Garten um 3,1 Prozent. Die zuständige Stadträtin Schobesberger (Grüne) berief sich bei der Erhöhung auf eine Vorgabe des Gemeinderates von 2016.

Impfpatente aufheben

Mehrheitlich gegen die Stimmen von ÖVP, FPÖ, NEOS und MFG beschloss der Gemeinderat die von der KPÖ eingebrachte Resolution für die Aufhebung der Patente für Corona-Impfstoffe. Wirtschaftsministerin Schramböck wurde darin aufgefordert, eine Patentfreigabe von Corona-Impfstoffen und Medikamenten in den entsprechenden internationalen Gremien, zum Beispiel im TRIPS-Ausschuss der Welthandelsorganisation, zu unterstützen.

Aktuell, Nummer 2, März 2022

Impressum: Medieninhaberin (Verlegerin), Herausgeberin: KPÖ-Oberösterreich, Melicharstraße 8, 4020 Linz, Tel.: +43 (0) 732 652156, E-Mail: ooe@kpoe.at, Web: ooe.kpoe.at; Konto Oberbank, IBAN: AT52 1500 0004 8021 9500, BIC: OBKLAT2L, Druck: druck.at, Leobersdorf. Fotos: Archiv, Scheinost, Meister Eder, Moser, Krohn



Zur besseren Verkehrserschließung des Linzer Südens sind der Ausbau der S-Bahn und mehr Haltestellen notwendig.

Öffis im Linzer Süden ausbauen

Mit dem viergleisigen Ausbau der Westbahnstrecke zwischen Hauptbahnhof und Ebelsberg besteht die Chance den öffentlichen Nahverkehr im Süden von Linz nachhaltig zu verbessern.

Bislang zeigen aber weder die Stadt Linz und noch weniger die ÖBB einen Willen dafür aktiv zu werden. Die ÖBB haben die Planungen der neuen Gleise für die Umweltverträglichkeitsprüfung eingereicht. Darin ist auf dem acht Kilometer langen Streckenabschnitt aber nur eine neue Haltestelle im Franckviertel bei der Lastenstraße vorgesehen. Weitere Haltestellen

sind jedoch nicht geplant. KPÖ-Gemeinderat Schmidta macht jetzt Druck: „Die Stadt muss sich jetzt dafür einsetzen, dass auch im Bereich VOEST-Turmstraße und in Kleinmünchen weitere Haltestellen kommen. Wir brauchen schnelle und leistungsstarke Öffis mit S-Bahn-Ausbau und zusätzlichen Haltestellen gegen die Verkehrsprobleme im Linzer Süden.“

Schon wieder ein „Leuchtturm“

LH Stelzer (ÖVP) und Bgm. Luger (SPÖ) überbieten sich beim Wettstreifen um „Leuchtturmprojekte“. Das neueste Projekt ist eine Technische Universität für Digitalisierung, für die nun der Campus der Linzer Universität fixiert wurde.

Bedenken der Rektorenkonferenz, dass eine solche TU auf Kosten bestehender Hochschulen geht, wurden dabei genauso in den Wind geschlagen wie jene der Österreicherischen Hochschul*innenschaft. Die ÖH kritisiert vor allem, dass die neue TU nicht im Rahmen des Universitätsgesetzes, sondern mit einem eigenen Gesetz erfolgt, zudem als GmbH organisiert wer-

den soll, und demokratische Mitsprache durch Senat und Kollegialorgane nicht vorgesehen ist.

„Viel Kosten, aber wenig Nutzen für die Allgemeinheit“ meint KPÖ-Gemeinderat Michael Schmidta zu diesem Projekt. Diese TU sei der „Gipfel der Zurichtung auf Wirtschaftsinteressen und Pervertierung der Idee einer Universität.“

Friedl Dicker-Brandeis im Lentos

Die FPÖ lässt kein gutes Haar am Linzer Kunstmuseum Lentos. Nur Programm für Randgruppen werde geboten, behauptet die FPÖ und hätte lieber ein Casino für Kreuzfahrttouristen als ein Kunstmuseum.

Wer sich vom Gegenteil überzeugen möchte, hat jetzt die Gelegenheit eine Ausstellung zu besuchen, die die Behauptungen der FPÖ als Kultur-Banausentum entlarvt. Das Lentos widmet nämlich der Universalkünstlerin Friedl Dicker-Brandeis eine Einzel-Ausstellung, die großartig gelungen ist. An die zweihundert Ausstellungsstücke vom Möbelstück über Zeichnungen bis zu politischen Installationen gilt es zu bestaunen, und das alles eingebettet in die Erzählung des Lebenswegs der Künstlerin. Von der Bauhausschülerin über die Gestalterin von Kindergärten, als politisch und als Jüdin Verfolgte und engagierte Kunstpädagogin in Theresienstadt spannt sich der Bogen bis zur Ermordung der Künstlerin im Konzentrationslager Auschwitz. Die Ausstellung über Friedl Dicker-Brandeis im Lentos berührt auf vielen Ebenen und ermutigt dazu selbst auf Spurensuche zu gehen. Noch bis 29. Mai 2022 ist Zeit dazu.



Gerlinde Grün
KPÖ-Fraktionsvorsitzende
im Linzer Gemeinderat